

# Kreis Blatt



## für den Kreis Ultingen.

ersch. wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags  
Samstags mit den wöchentlichen Beilagen  
„Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns  
Wochenblatt“.

Druck und Verlag von  
R. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.  
Schriftf. ag: Richard Wagner.

Gerichtspr. Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich  
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im  
Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr:  
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Garmondzeile.

12.

Dienstag, den 25. September 1917.

52. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Ultingen, den 17. September 1917.  
Fälle sind noch sehr häufig, daß  
Nichtige sich nicht rechtzeitig rekla-  
mieren und ordnungsgemäß zurückstel-  
len. Erst nach Erhalt der Ge-  
bührenscheine kommen dann die  
Reklamationen, die dann fast durchweg unbe-  
achtet bleiben.

Bitte weise ausdrücklich darauf hin,  
Reklamationen nur dann  
auf Erfolg haben, wenn sie  
vor Zustellung des Gebührens-  
scheins eingereicht worden

Der Königliche Landrat.  
v. Bezold.

Cassel, den 22. September 1917.  
Aufhebung der Bekanntmachung vom  
11. September 1917, wonach der Höchstpreis für den Zentner  
von Winterkartoffeln, und zwar vom 27.  
September 1917 an, hiermit auf  
5 Mark

Er gilt für die in der Provinz  
Hannover erzeugten Kartoffeln (für die Er-  
zeugung erhöht sich für die Zeit bis zum 15.  
Oktober d. J. um die Schnelligkeitsprämie von  
5 Pfennigen und die Ausfuhrprämie von 5  
Pfennigen je Zentner. Der neue Höchstpreis hat  
sich schon abgeschlossenen Lieferungsverträge  
anwendung zu finden, wenn sie am Tage  
des Inkrafttretens (27. September) noch nicht  
abgeschlossen sind.

Provinzialkartoffelstelle.  
Trotz zu Solz.

### Bekanntmachung über Änderung der Höchstpreise für Soda.

Vom 11. September 1917.  
Grund des § 4 der Verordnung über  
Höchstpreise für Soda vom 26. Mai 1916 — 18.  
September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 417, 1405)  
nach § 1 dieser Verordnung wie folgt abge-  
ändert:

#### § 1

Die Preise für Soda dürfen die in nachstehen-  
den Aufgeführten Beträge nicht über-  
steigen:

Reinigte Soda (Ammonialsoda, Solbalsoda,  
Sodapulver)

bei Abgabe von 50 bis 500  
Kilogramm für 100 Kilogramm  
Reingewicht ausschließlich Ver-  
packung 18,00 Mk.,

bei Abgabe von geringeren  
Mengen als 50 Kilogramm  
für 1 Kilogramm einschließlich  
Verpackung 0,27 Mk.,

für 1/2 Kilogramm einschließlich  
Verpackung 0,14 Mk.,

B. Kristall- und Feinsoda

bei Abgabe durch den Hersteller (Fabrikpreis):

a) Kristallsoda:  
für 100 Kilogramm Rein-

### Hilf' Deinen Söhnen und Brüdern im Felde! Zeichne Kriegsanleihe!

gewicht ausschließlich Ver-  
packung frei Bahnhof  
Veranstaltung oder frei  
Haus am Orte der Her-  
stellung

9,75 Mk.,

#### b) Feinsoda:

für 100 Kilogramm  
Reingewicht ausschließlich  
Verpackung frei Bahnhof  
Veranstaltung oder frei  
Haus am Orte der Her-  
stellung

10,75 Mk.,

#### I. im Saß

II. in Packungen zu je  
1/2 oder 1 Kilogramm  
einschließlich dieser Pack-  
tungen

12,75 Mk.,

2. beim Weiterverkauf in Mengen  
von 50 Kilogramm und darüber:

#### a) Kristallsoda:

für 100 Kilogramm Rein-  
gewicht ausschließlich Ver-  
packung frei Bahnhof Ver-  
anstaltung oder frei Haus  
am Orte des Lieferanten

12,00 Mk.,

#### b) Feinsoda:

für 100 Kilogramm Rein-  
gewicht ausschließlich Ver-  
packung frei Bahnhof,  
Veranstaltung oder frei  
Haus am Orte des Lie-  
feranten

13,— Mk.,

II. in Packungen zu je 1/2  
oder 1 Kilogramm ein-  
schließlich dieser Pack-  
tungen

14,75 Mk.,

3. beim Verkauf von geringeren  
Mengen als 50 Kilogramm  
Kristall- oder Feinsoda:

für 1 Kilogramm ein-  
schließlich Verpackung 0,21 Mk.,  
für 1/2 Kilogramm ein-  
schließlich Verpackung 0,11 Mk.,

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15.  
September 1917 in Kraft.

Berlin, den 11. September 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers  
Dr. Helfferich.

Frankfurt (Main), den 28. 8. 1917.

#### XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.  
Abt. IIIb. Tab.-Nr. 17009/5150.

Betr.: Schrotmühlen.

### Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den  
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der

Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember  
1915 bestimme ich für den mir unterstellten Korps-  
bezirk und — im Einvernehmen mit dem Sou-  
verän — auch für den Befehlzbereich der Festung  
Mainz:

#### I.

Die Verordnung vom 2. 4. 1917 (IIIb Nr.  
6861/2094) wird aufgehoben.

#### II.

An deren Stelle treten folgende Bestimmungen:

#### § 1

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung  
gilt jede nicht gewerblich betriebene Mühle und  
sonstige Vorrichtung, die zur Herstellung von Schrot  
oder Brotmehl geeignet ist, mag sie für Hand-  
oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest  
eingebaut sein.

#### § 2

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Ver-  
kleinerung von Getreide zu Speise- oder Futter-  
zwecken ist untersagt.

Falls die Herstellung wirtschaftlich notwendigen  
Futtermittels in einer gewerblich betriebenen Mühle  
für den Unternehmer eines landwirtschaftlichen  
Betriebs mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden  
ist, kann die Ortspolizeibehörde für bestimmte  
Mengen von Getreide, die der Unternehmer zur  
Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs ver-  
wenden darf, die Verarbeitung mittels Schrotmühle  
gestatten.

Die polizeiliche Erlaubnis darf nur erteilt  
werden, wenn die vom Kommunalverband auf  
Grund des § 63 der Reichsgetreideordnung für  
die Ernte 1917 (R.-G.-Bl. S. 507) erlassenen  
Anordnungen innegehalten sind. Sie muß schrift-  
lich erteilt werden und den Namen des Unter-  
nehmers, die Menge und Art des zu verarbeitenden  
Getreides sowie die Frist, für die die Erlaubnis  
gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Be-  
dingung geknüpft werden, daß während der Zeit  
der Benutzung der Betrieb polizeilich beaufsichtigt  
wird. Die Erlaubnisscheine sind nach Ab-  
lauf der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzugeben  
und von dieser aufzubewahren.

#### § 3

Jede entgeltliche oder unentgeltliche, dauernde  
oder vorübergehende Ueberlassung von Schrot-  
mühlen an andere ist untersagt, soweit nicht für  
vorübergehende Benutzung Erlaubnis nach § 2 er-  
teilt worden ist oder soweit die Ueberlassung nicht  
auf Grund eines nach § 4 gültigen Kaufver-  
trages erfolgt.

#### § 4

Kaufverträge über Schrotmühlen, die bei In-  
krafttreten dieser Verordnung durch Lieferung  
noch nicht erfüllt sind, sind nichtig. Dies gilt  
nicht für den Verkauf von Schrotmühlen an  
Händler und nach dem Ausland. Als Ausland  
gilt auch das besetzte Gebiet.

Ersatzteile für Schrotmühlen dürfen nur an  
Besitzer von Schrotmühlen und nur dann abge-  
geben werden, wenn dem Veräußerer eine polizei-  
liche Bescheinigung darüber ausgehändigt wird,  
daß es sich um Lieferung für bereits vorhandene  
Mühlen handelt.







Ein jüdisches Gesuch an den Papst.  
Benedikt XV., schreibt die „Deutsche  
Zeitung“, der die Friedenspalme erhoben  
ist, soll jetzt auch den Israeliten Palm-  
zweige (Lulav) zum Laubbüttenfeste verschaffen.  
Im 3. Buche Moses 23, 40, ist es religiöse  
Pflicht, daß die Israeliten beim Gebete und  
Anzuge im Gotteshause einen Palmzweig  
mit anderen Pflanzen nehmen, um Gott für die  
Ernte zu danken. Bisher kamen die Palmzweige  
aus Italien. Die italienische Regierung  
hat aber verboten, daß nach Oesterreich, Deutsch-  
land und den besetzten Gebieten Palmzweige aus  
Italien geschickt werden. Die Frankfurter „Freie  
Presse“ f. d. orthodoxe Judentum“, welche  
in den Kriegsjahren um die religiösen Inter-  
essen ganz besonders verdient gemacht hat, hat  
mit einem Gesuch an den Papst gewendet,  
daß bei der italienischen Regierung befür-  
worte, daß die Ausfuhr der nötigen Palmzweige  
erlaubt werde. Der Antwort sieht man mit  
Sicherheit entgegen, da das Laubbüttenfest bereits  
am 1. Oktober beginnt.

**Hosheim i. L., 20. Sept.** Der Land-  
mann Thomas Rippert, ein Veteran von 1870-71,  
beim Abschneiden von einem Baume ab-  
gerissen einen Bruch der Wirbelsäule und starb  
wenigen Stunden.

**Wiesbaden, 21. Sept.** Heute Nach-  
mittag kam der elektrische Wagen auf der Strecke  
Stadt-Wiesbaden mit einem Anhänger derart  
schief, daß er an der Kurve der Frankfurter  
Bahn aus dem Geleise sprang und in den Vor-  
garten einer Villa lief. Der Motorwagen riß  
die Gartenmauer um, wobei der Wagenführer  
verwundet wurde. Sechs Passagiere und die  
Schaffnerinnen erlitten Verletzungen. Der  
Vermögensschaden ist bedeutend.

**Oberlahnstein, 20. Sept.** Die in  
diesem Morgen untergebrachte Waldschweineherde  
wurde aufgelöst und die Tiere nach hier gebracht,  
selbige heute mittag unter den Mitglieder  
wurden. Von dem einstigen Bestand von  
21 Stück sind 21 Stück eingegangen, so daß  
nicht einmal jedes Mitglied ein Schwein  
erhalten konnte.

### Die Geldanleihe.

Bei jedem Kriege sind zwei Fragen verboten:  
lange wird der Krieg dauern? und, wieviel  
er kosten? Wie ein Kranter nur Gesundheit  
so darf ein Kriegsführer nur einen Sieg wollen.  
Nützt mir die Ersparnis, wenn ich verfaule und  
das Zukunftsreich, wenn der Staat, dem  
angehöre, dauernd geschwächt bleibt? Kraft  
Schwäche spiegeln sich überall wieder, bis in  
die Bauernhütte: am Sieg wie an der Nieder-  
lage haben nicht nur sämtliche Bürger teil, vielmehr  
der ganze Geschlechter von dem einen getra-  
gen, der anderen niedergedrückt. So recht die-  
ses sonst daran tut, mit seiner Zeit zu gehen,  
sein Geld sparsam zu verwalten, ein Narr ist  
wenn er bei großen Lebenskrisen derartigen  
engen Raum läßt: hier gilt es, Alles herzu-  
nehmen was man besitzt — wie Blut und Leben,  
wie Zeit und Gut. Die weiseften Herrscher  
sind in dieser Beziehung am rückwärtsgerichtet-  
sten: ich nenne nur Friedrich den Großen und  
den hundertjährigen Krieg — verwegene unternommen,  
schicksallos fortgeführt, tollkühn zum Sieg ge-  
führt — und auf dem Deutschlands ganze heutige  
Macht und heutige Wohlstand aufgebaut sind.  
Deutschland steht in einem ihm aufgedrungenen  
Kampf um's Dasein. Dieser Kampf wird über  
die ganze Zukunft entscheiden. Denn selbst wenn  
Friedensschluß kritische Fragen noch ungelöst  
sind, dieser Friede wird nichtsdestoweniger die Rich-  
tung bezeichnen — bergauf oder talab. Es geht  
um's Dasein: freie, glückliche Zukunft dem deutschen  
Volk oder allmählicher Niedergang und Versklavung.  
In einer solchen Lage hilft einzig Heldensinn. Was  
bedeutet der Einzige einst war, das muß heute  
gesamte deutsche Volk sein. Friedrich der  
Grote, sparsame König, der um den ökonomischen  
Zukunftigen Blüte wie kein zweiter besorgte  
berühmte Landesvater, steht im Kriege  
als einmal am Rande des Staatsbankrotts,  
Minister warnen und raten zu jedem Friedens-

schluß; er aber treibt Geld auf, gleich viel woher  
und unter welchen Bedingungen; desgleichen mit  
seinem Heer, das mehr als einmal vernichtet scheint  
und das er immer wieder in's Leben ruft. An  
dem schlimmsten Tage — als Alles verloren scheint,  
ruft er noch aus: „Bis zum Tode denn! Wartet  
nur fort, ihr Elemente und schwarzen Schrecken!“

Das ist die Geistesverfassung, aus der Sieg  
und mit dem Sieg Gedulde, Ausblühen, Wohlstand,  
Glück hervorgehen. Es ist einmal durch die geo-  
graphischen und sonstigen Verhältnisse gegeben: das  
deutsche Volk ist auf Heldentum angewiesen; es  
wird entweder heldenhaft oder garnicht sein. Held-  
entum aber kann und muß sich in jeder Handlung  
des Lebens zeigen; so auch jetzt in der neuen Kriegs-  
anleihe. Diese Anleihe sollte „die deutsche Helden-  
anleihe“ heißen! Jeder Deutsche strebe danach, ein  
wenig vom Geiste Friedrichs in sich aufzunehmen  
und gebe sein Alles daran mit dem einen Gedanken:  
Siegen oder sterben!

### Bermischte Nachrichten.

**— Reltwig (Rheing.), 21. Sept.** In  
Baupendahl ist kürzlich eine Familie zwei  
raffinierten Gaunern zum Opfer gefallen, die  
angaben, die Familie stände in dem dringenden  
Verdacht der Falschmünzerei. Sie ließen sich das  
familiäre im Hause befindliche Bargeld, etwa  
1400 Mark, vorlegen, prüften es mit einer Lupe  
und erklärten es für falsch und beschlagnahmt.  
Die Gauner redeten einander mit „Herr Professor“  
an, traten sehr sicher auf und erklärten den Leuten,  
das Haus sei durch Geheimpolizisten streng bewacht,  
um etwaige Fluchtversuche zu verhindern. Von  
den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

**— Aachen, 18. Sept.** Der 69jährige Fabrik-  
arbeiter Wilh. Müllenmeister wurde bei einem  
Spaziergang in der verlängerten Peliserstraße  
von einem Ziegenbock angegriffen und zu Boden  
gestoßen. Der alte Mann konnte sich nicht rasch  
genug wieder erheben und wurde von dem wütenden  
Bock derartig mit den Hörnern weiter bearbeitet,  
daß er nach kurzer Zeit im Spital, wohin man  
ihn bringen mußte, verstarb.

**— Hamburg, 18. Sept.** Der von seiner  
Frau getrennt lebende Arbeiter Franz Tisch in  
Alten a. Elbe erschoss nachts seine beiden Kinder,  
einen Knaben von 3 Jahren und ein Mädchen  
von 7 Monaten. Darauf richtete er die Waffe  
gegen sich selbst. Er war sofort tot.

**— Haag, 21. Sept.** (Priv.-Tel. der Zeit-  
g.) Reuter meldet aus London vom 20.  
September: Heute früh 2 Uhr brach Feuer in  
einer Fabrik von Stratford, (Midland) aus,  
wodurch eine Explosion in einem Lager chemischer  
Materialien verursacht wurde. Die ganze Fabrik,  
die ein halbes Acre einnimmt, wurde zerstört. Die  
benachbarten Fabriken und Hunderte von Häusern  
wurden beschädigt. Bei der Katastrophe, die früh  
morgens eintrat, kam niemand ums Leben.

**DR. Die amerikanische Riesenluft-  
flotte — eine zerstörte französische In-  
fanterie. Die durch phantastische Ziffern genährten  
Hoffnungen Frankreichs auf die amerikanische  
Riesenluftflotte geben schon jetzt französischen Fach-  
leuten Veranlassung vor übertriebenen Hoffnungen  
zu warnen. So schreibt der Deputierte d'Aubigny,  
Präsident der aeronautischen Unterkommission des  
Senats, im „Revue Parisien“ vom 7.  
Juli: „Ueber Amerikas baldige Hilfe im Luftkampf  
sind in unserer Presse so übertriebene Zahlen  
veröffentlicht worden, daß es richtig sein dürfte,  
sie zur Vermeidung trügerischer Hoffnungen auf  
das richtige Maß zurückzuführen. Man hat von  
100 000 Flugzeugen geredet, die an der fran-  
zösischen Front operieren sollen. Ob die, welche  
Amerikas Hilfe so hoch eingeschätzt haben, sich  
wohl darüber klar sind, was eine derartige Armee  
an Verpflegung, an Versorgung aller Art, an  
Produktion in den Fabriken, an Arbeitern, an  
Luftschifferschulen, an Ausbildung, an Piloten,  
Mechanikern und Beobachtern erfordern würde?  
Haben sie sich wohl gefragt, wieviel Zeit zur Her-  
stellung und Bearbeitung der Rohstoffe nötig sein  
würde? Haben sie sich gefragt, wieviel Tonnen  
Explosivstoffe täglich verbraucht werden würden,  
und ob diese neben der sonst für die Armee her-  
zustellenden Munition beschafft werden könnten?  
Ich spreche dabei gar nicht von den zu gründenden**

Munitionsfabriken, von der Zeit, die deren Bau  
erfordern würde, von der Tonnage, die nötig sein  
würde, um diese Massen zu uns herüberzuschaffen.  
Haben sie sich gefragt, wieviel Mann unsere jetzige  
Luftflotte schon in Anspruch nimmt, teils bei der  
Waffe selbst, teils in den Fabriken? — Dann  
werden sie sehr leicht ausrechnen können, wieviele  
für 100 000 Flugzeuge nötig sein werden. Ich  
will diese Fragen nicht beantworten, denn man  
darf nicht alle Zahlen veröffentlichen, aber das  
kann ich wohl erwähnen, daß die Flugzeuge nicht  
mehr als 2 Monate aushalten, denn ihre zunehmende  
Schwindigkeit führt naturgemäß zu immer mehr  
Schäden beim Landen. Auf ein dienstfähiges  
Flugzeug kommen also jährlich 6 dienstunbrauch-  
bare, ohne die zur Ausbildung in den Luftschiff-  
schulen benutzten. Um 100 000 Apparate im  
Dienst zu haben, müßte also jährlich eine Million  
konstruiert werden, mit 2 bis 3 Millionen Mo-  
toren, und das zugehörige Personal würde etwa  
5 Millionen Mann betragen. Es ist höchst ge-  
fährlich, derartige phantastische Illusionen zu er-  
wecken.“

### Das Lied vom selbgrauen Geld.\*)

Infanterie im Schützengraben  
Muß Gewehr und Kugeln haben;  
Denn was hält' der Mut dem Mann,  
Wenn der Mann nicht feuern kann!  
Artillerie die braucht Granaten;  
Denn Granaten sind die Saaten,  
Draus der Frieden uns erhebt,  
Und wer ernten will, der sät!  
Vieler Wagen braucht's zum Troste;  
Kavallerie braucht viele Rosse.  
Dahen, Ralb und Borstentier  
Braucht der Culuschstanonier.

Deutschland kämpft mit einer Welt,  
Und zum Krieg gehört auch Geld!  
Al' ihr Männer, al' ihr Frauen,  
Die ihr Deutschland Heimat nennt,  
Habt zum Vaterland Vertrauen!  
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Um dem Vaterland zu dienen,  
Braucht der Flieger Flugmaschinen,  
Braucht, soll er im Luftschiff ziehn,  
Sinen teuren Zeppelin.  
Läßt im U-Boot der Matrose  
Feindwärts das Torpedo lose,  
Weiß er wohl, daß solch ein Schuß  
Vieles Geld „verpulvern“ muß!  
Hoch in Lüften, tief im Meere  
Streiten sie zu Deutschlands Ehre,  
Daß zu Hause Dorf und Stadt  
Bald auf's neue Frieden hat!

Deutschland kämpft mit einer Welt,  
Und zum Krieg gehört auch — Geld!  
Al' ihr Männer, al' ihr Frauen,  
Die ihr Deutschland Heimat nennt,  
Habt zum Vaterland Vertrauen!  
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Auch das Geld soll selbgrau werden!  
Deutschen Häusern, deutschen Herden,  
Unstrem Alder, unstrem Stall  
Dient es so zu Schutz und Wall!  
Doch kein Schenken will er sehen,  
Nein, der Staat nimmt's nur zum Behen;  
Eines Tages, Stäck für Stäck,  
Zahlt er's euch vermehrt zurück.  
Was ihr gabt in harten Tagen  
Das wird reiche Zinsen tragen  
Als ein gutes Unterpjand  
Euch und eurem Vaterland.

Deutschland kämpft mit einer Welt,  
Und zum Krieg gehört auch Geld!  
Al' ihr Männer, al' ihr Frauen,  
Die ihr Deutschland Heimat nennt,  
Habt zum Vaterland Vertrauen!  
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Gustav Hochreiter.

\* Vertont von Bogumil Jepler (Verlag Alfred  
Meyer, Berlin SW. 61, Blücherstr. 40, Br. 60 Bfg.)

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank,  
Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensver-  
sicherungs-Gesellschaft, Postanstalt.





Den Heldentod fürs Vaterland fand am 16. August 1917 nach beinahe dreijähriger treuer Pflichterfüllung, hochgeachtet von seinen Vorgesetzten und Kameraden, unser lieber tapferer Sohn und Bruder

## Willi Peschke,

Leutnant d. Res. und Führer einer Minenwerfer-Abteilung  
im Königs Infanterie-Regiment Nr. 145

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im 23. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Peschke.

Schmitt (Tavus), im September 1917.

## Siebente Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2 % Deutsche Schatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Wir sind offizielle Zeichenstelle für die 7. Kriegsanleihe und nehmen Zeichnungen auf dieselbe gerne entgegen.

Für die bei uns gezeichneten Beträge geben wir die angelegten Sparkassengelder frei und verzichten auf Einhaltung der Kündigungsfrist.

Zu den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe geben wir Darlehen ohne besondere Sicherstellung gegen 5% Zinsen und ratenweise Rückzahlung.

Usingen, den 19. September 1917.

## Vorschuss-Verein zu Usingen,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Eschbach (Kr. Usingen) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Usingen, den 21. September 1917.

Kaiserl. Postamt.

Mittwoch, den 26. September bleibt mein Geschäft Feiertage wegen geschlossen.  
Sieg. Vilsenstein.

Als vorzügliche Neuheit empfehle  
„Herkules Suppenwürze“  
in Flaschen zu 1.70 Mk.

Dr. A. Loetze.

## Amtlicher Taschen- Fahrplan

Gültig vom 1. Juni 1917.  
(September-Ausgabe)

Beilage: Bahnsteig-Fahrplan der auf dem Hauptbahnhof Frankfurt (Main) abfahrenden und ankommenden Züge.

Preis 20 Pf.

Kreisblatt-Druckerei Usingen.

## Jüngeres Dienstmädchen

oder Stundenmädchen sucht zum 1. Oktober oder sofort

Frau Direktor Dr. Ehlert,  
Usingen, Kreuzgasse 26.

## Ein fleißiges, sauberes Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht.  
1) Frau Th. Neusch.

## Suche zum 15. Oktober ein jüngeres Mädchen oder Burschen

zum Besorgen der Ausgänge und Hilfe in der Apotheke.

Dr. A. Lötze.

## Zweitmädchen,

15-20 Jahre, gesund, zu sofort oder später zu mieten gesucht.

1) Frau Dr. Kessel,  
Kellnerbach a. M.

Empfehle:

Feine Keks in Rollen zu 85 Pf.

1) Dr. A. Lötze.

## Obst-Verkauf.

Am Freitag, den 28. ds. Mts. das Obst an der Bezirksstraße Weilburg in Gemarkung Winden, Emmershausen a. d. Weil zum öffentlichen Verkauf:

1. Vormittags von 8 Uhr ab bei km in Gemarkung Winden und Emmershausen Versammlungsort Winden.
2. Nachmittags von 1 Uhr ab bei km unterhalb Rod a. d. Weil.

Grävenwiesbach, den 22. Sept. 1917

2) Die Wegemeister.

## Apfel-Versteigerung

Die öffentliche Versteigerung der Ernte, zirka 400 Zentner, auf der Bezirksstraße Esch-Würges-Camberg baumweise gegen gleich bare Zahlung statt:

- a) Freitag, den 28. September vorm. 9 Uhr bei dem Nummerstein oberhalb Camberg anfangend, bei Hofmanns-Mühle bei Walsdorf.
- b) Samstag, den 29. September vorm. 9 Uhr bei dem Ori Esch anfangend bis zum Nummerstein 29,2 bei Walsdorf.

Isstein, den 24. September 1917.

Der Landeswegemeister

Hammel.

2)

Die

Herstellung

von

Trauer-  
Drucksachen

Jeder Art

besorgt schnellstens

R. Wagner's Buchdruckerei.  
Telefon 21.

## Landwirtschaftliche Angebote.

Unter dieser Überschrift werden Angebote von Landwirten des Kreises Usingen einmal gebührenfrei aufgenommen. Der Wortlaut dieser Anzeigen muß jedoch schriftlich bei uns eingereicht werden. Jede weitere Aufnahme der landw. Angebote berechnen wir zu dem üblichen Zeilenpreise. Diese Beträge erbitten wir nicht — der Einfachheit wegen — im Voraus.

## Simmentaler Zuchtstier

8 Monate alt, zu verkaufen  
Heinrich Roth, Grävenwiesbach

Ein Rind, 11 Monate alt, zu verkaufen.  
Wilh. Beidt Jr., Rod a. d. Weil.

## Trächtiges Rind

zu verkaufen  
Franz Wilh. Jäger, Weilerfeld.